

Kompostanwendung

Kompost kann nahezu auf allen Beeten und Grünflächen des Gartens ausgebracht werden. Nur für Säure liebende Moorbeetpflanzen, z. B. Rhododendron, ist er wegen seines Kalkgehalts nicht geeignet. Er sollte nicht, wie oft üblich, konzentriert und einzig auf Gemüsebeeten gegeben werden, sondern in bedarfsgerechten Mengen auch bei Stauden, Sommerblumen, Obst- und Ziergehölzen sowie auf Rasenflächen angewendet werden. Bezieht man die gesamte Gartenfläche in die Kompostausbringung mit ein, kann eine Überdosierung und somit eine Nährstoffanreicherung (Überdüngung) im Gartenboden durch überhöhte Kompostgaben weitestgehend vermieden werden. Wird der in der Regel nicht unerhebliche Rasenanteil von der Kompostgabe

ausgenommen, so ergibt sich folglich eine größere Gefahr der Überdosierung.

Kompost sollte nur während der Vegetationsperiode, d. h. im Frühjahr und Sommer, ausgebracht werden. In dieser Hauptwachstumszeit können die Pflanzen relativ hohe Nährstoffmengen aufnehmen und somit das Nährstoffangebot einer Kompostgabe in hohem Umfang nutzen. Eine Ausbringung zu anderen Jahreszeiten ist nicht sinnvoll, da außerhalb der Vegetationsperiode die Pflanzen kaum Nährstoffe aufnehmen, stattdessen kann es zur Auswaschung und Übertragung ins Grundwasser kommen.



Nährstoffe im Kompost

Komposte weisen zwar geringere Nährstoffgehalte als Handelsdünger auf, führen aber bei üblicher Anwendung zu einer vergleichbaren Nährstoffzufuhr in Nutz- und Ziergärten. Die Hauptnährstoffe Stickstoff (N), Phosphat (P_2O_5) und Kalium (K_2O) sind in Komposten in der Regel in einem engeren Verhältnis aufzufinden, als bei üblichen Volldüngern. Das Verhältnis N:P:K beträgt tendenziell eher 1,5:1:1 während Volldünger für Nutzgärten höhere Stickstoff- und Kaliumgehalte im Verhältnis zum Phosphat aufweisen (z. B. mineralischer Volldünger 3:1:4).

Dies bedeutet, dass durch Kompostgaben eine weitgehende Nährstoffversorgung der Gärten möglich ist, ggf. jedoch zusätzliche Gaben von Stickstoff- und Kaliumdüngern für eine Vollversorgung erforderlich werden können. Aus diesem Grund stellt der Nährstoffgehalt den limitierenden Faktor für die Bemessung der Jahreskompostmenge dar, die in Gärten ausgebracht werden sollte.

→ Tabelle: Empfehlenswerte Kompostgaben bei ausgewählten Kulturen

Tabelle 1

Empfehlenswerte Kompostgaben bei ausgewählten Kulturen

Kultur		Kompostgabe
Gemüse (pro Kultur)	mit hohem Nährstoffbedarf	ca. 3 l/qm
	mit mittlerem Nährstoffbedarf	ca. 2 l/qm
	mit geringem Nährstoffbedarf	ca. 1 l/qm
Gehölze (pro Jahr)		ca. 1 l/qm
Stauden (pro Jahr)	starkwüchsig	ca. 2 l/qm
	schwachwüchsig	ca. 1 l/qm
Rasen		ca. 2 l/qm

Quelle: Bodenpflege, Düngung, Kompostierung aid-Heft 1375/2002

Kompost sollte nur oberflächlich in den Boden eingearbeitet werden. In der obersten Bodenschicht ist ausreichend Sauerstoff vorhanden für einen weiteren aeroben Ab- und Umbau der im Kompost enthaltenen organischen Substanz. In tieferen Bodenschichten nimmt der Sauerstoffgehalt deutlich ab. Dort eingebrachter Kompost wird möglicherweise anaerob (ohne Sauerstoff) zersetzt, wobei Pflanzen schädigende Fäulnisprodukte entstehen können.

Ergänzend zur Kompostdüngung kann eine zusätzliche Düngung für die Nährstoffversorgung der Pflanze sinnvoll sein, wobei differenziert vorzugehen ist. Während der Bedarf an Phosphat durch die Kompostgabe für die meisten Pflanzen gedeckt ist, kann eine ergänzende Stickstoff- oder Kalium-Düngung empfehlenswert sein.

Eine Absiebung des Komposts vor der Ausbringung sollte abhängig vom Komposteinsatz erfolgen. Während dies für den Zweck der Bodenverbesserung nicht nötig ist und eine grobe Struktur auflockernde Wirkung hat,

ist es empfehlenswert, die Ausbringung auf Rasen oder Blumenbeeten mit abgeseibtem Material kleiner 10 – 15 mm durchzuführen.

